

HEYNE <

DAS BUCH

Wie kann der Glaube Berge versetzen? Warum formt Geist Materie? Wo sitzt das Bewusstsein? Was ist die wahre Funktion unseres Gehirns? Ist ein Teil von uns tatsächlich unsterblich? Das sind fundamentale Fragen der Menschheit. Bisher wurden sie jenseits von Expertendiskussionen gar nicht, unzureichend oder falsch beantwortet. Der Normalbürger des dritten Jahrtausends ist über das, was wirklich hinter den Phänomenen des Lebens steckt, vollkommen uninformiert bzw. desinformiert. Dieter Broers gibt Einblicke in die tatsächliche Identität und Wirkweise unseres Bewusstseins. Dabei stellt er verfestigte Doktrinen auf den Kopf und sorgt mit klar nachvollziehbaren Schlussfolgerungen für Aha-Effekte. So enthüllt er auf faszinierende Weise die wahre Grundphysik unserer Gedankenwelt und führt eindringlich vor Augen: Gedanken erschaffen Realität. Mit der Kraft unseres Geistes können wir unser Leben ganz bewusst selbst gestalten.

DER AUTOR

Dieter Broers forscht als Biophysiker auf dem Gebiet der Frequenz- und Regulationstherapie. Aufgrund seiner wissenschaftlichen Leistungen wurde er in das *International Council for Scientific Development (ICSD)* berufen, dem u. a. 100 Nobelpreisträger angehören. Er ist Autor mehrerer erfolgreicher Bücher, u. a. des SPIEGEL-Bestsellers *(R)evolution 2012*, und einer der gefragtesten Referenten der spirituellen Szene. Dieter Broers lebt und arbeitet in Österreich und Griechenland.

www.dieter-broers.de

Dieter Broers

Gedanken
erschaffen
Realität

DIE GESETZE
DES BEWUSSTSEINS

WILHELM HEYNE VERLAG
MÜNCHEN



Verlagsgruppe Random House FSC® N001967
Das für dieses Buch verwendete
FSC®-zertifizierte Papier *Holmen Book Cream*
liefert Holmen Paper, Hallstavik, Schweden.

Taschenbucherstausgabe 10/2013

Copyright © 2010 by Trinity Verlag
in der Scorpio Verlag GmbH & Co. KG, München
Völlig neu bearbeitete und aktualisierte Ausgabe von
»Die Realitätenmacher. Die Physik des Bewusstseins«,
erschienen 2005 bei Trinity.

Copyright © 2013 dieser Ausgabe
by Wilhelm Heyne Verlag, München,
in der Verlagsgruppe Random House GmbH
Alle Rechte sind vorbehalten. Printed in Germany 2013.
Umschlaggestaltung und Motiv: David Hauptmann,
Hauptmann & Kompanie Werbeagentur, Zürich
Satz: Leingärtner, Nabburg
Druck und Bindung: GGP Media GmbH, Pößneck
ISBN 978-3-453-70237-0

www.heyne.de

Inhalt

Vorwort	7
Einleitung	9
1. Unvergesslich – Erinnerungen auf Abruf	21
2. Die erdachte Welt	34
Gedanken steuern Materie	37
Die Bausteine des Universums	45
Die Entdeckung der Nonlokalität	50
Übertragungswege und Übertragungsweise	55
3. Die Bausteine von Geist und Welt	60
Die Kraft von Gefühl, Wille und Glaube	62
Verortung von Geist und Bewusstsein	69
Entstehung und Konsequenzen von Gedanken	73
Was ist Geist?	79
Die Erweiterung der Wirklichkeit	84
Auf den Spuren des Quantenäthers	102
Quantenphysik – die (fast) unbemerkte Revolution	114
Quantenphysik und Gehirn	120

4. Das Gehirn als Schlüsselorgan	127
Das neuronale Steuerungssystem	128
Das Hologramm in uns	136
Moleküle der Gefühle	151
5. Der Mensch als Mitschöpfer	167
Das Weltbild William Tillers	167
Das Modell von Karl Popper und John Eccles	174
Die Entdeckungen Roger D. Nelsons	178
6. Das Wunder ist beweisbar	180
Herz und Gehirn im Zustand der Liebe – Harmonie durch Kohärenz	180
Die Vermessung des Unsichtbaren	183
Konsequenzen für uns und unseren Alltag	191
Danksagung	195
Literatur- und Quellenverzeichnis	197
Register	217

Vorwort

Ich schätze mich glücklich, Ihnen ein Buch vorzustellen, das eine bahnbrechende Wirkung im Bereich der Wissenschaft erzielen wird. Es wird dem empirischen Materialismus und Behaviorismus die Existenzberechtigung entziehen – auf eine leise, aber umso zwingendere Art. Ein altes Paradigma wird ersetzt durch einen gelungenen wissenschaftlichen Erklärungsweg, der die Basis für Humanität und Menschenfreundlichkeit bietet.

Im Laufe der Geschichte war oft Unwissenheit die Ursache für Machtexzesse und Grausamkeiten. Doch der dumpfe, sich selbst beschränkende Materialismus wird in Zukunft nicht mehr ohne Widerspruch bleiben können. Er wird als Ausdruck geistiger Bequemlichkeit verworfen werden. Immer mehr Menschen protestieren innerlich gegen die akademische Arroganz, mit der ein notwendiger Phasenübergang von physikalischen Erkenntnissen zu spirituellen Gewissheiten verweigert wird. Es ist Zeit für eine Umkehr. Der Lohn wird der weite Blick vom Gipfel sein – nach einem mühsamen Aufstieg.

Natürlich kann man auch beschließen, im Tal zu bleiben und die Transzendenz zu meiden. Doch die Menschheit steht am Abgrund, und Heilung ist dringend notwendig. Dieses Werk enthält die Impulse dafür. In einer Epoche massiver Umwälzungen stellt Dieter Broers in

Bezug auf die menschliche Existenz die Frage nach dem Warum. Seine Antwort ist ebenso klar wie eindringlich: Es ist die persönliche Verantwortung. Getragen wird sie durch die sichtbare Verknüpfung mit den uns umgebenden Wesenheiten und Wirkmächten, durch ein kosmisches Bewusstsein, das sich seiner erschaffenden Kräfte sicher sein kann. Eine neue Seite im Buch des menschlichen Bewusstseins wird aufgeschlagen. Lesen wir darin!

Dr. med. Leo Steib

Einleitung

Vor einigen Jahren las ich einen Satz, der mich sofort in seinen Bann zog: »*Mit der Ruhe der Seele und einem gelassenen Herzen wirst du auch die schwierigsten Hürden meistern.*« Intuitiv fühlte ich mich angesprochen von diesen Worten. Sie vermitteln, was immer mehr Menschen ahnen: Der Verstand allein ist es nicht, der uns in unserer persönlichen Entwicklung beflügelt. Wir mögen mithilfe von Büchern Wissen ansammeln, in Seminaren neue Denkhorizonte erschließen oder uns durch Begegnungen inspirieren lassen – dennoch spüren wir, dass Herz und Seele beteiligt sein müssen, wenn wir uns auf den Weg der inneren Transformation begeben, wenn wir Weisheit suchen, vielleicht sogar Erleuchtung. Wie aber beschreiten wir diesen Weg? Wie finden wir zur Ruhe der Seele und zu einem gelassenen Herzen?

Unsere westliche Kultur macht uns die Suche nicht gerade einfach. Wir sind geprägt von der Überzeugung, dass uns mit der Ratio eine Schlüsselkompetenz zum Verständnis der Welt gegeben sei. Vor allem Logik und Analyse gelten als taugliche Instrumente der Welterschließung. Individuelle Wahrnehmungen oder gar Gefühle werden dagegen als subjektive Blickwinkel verworfen. Welcher Wissenschaftler würde schon eine Studie veröffentlichen, die auf seelischen Empfindungen basiert?

Und welcher Leitartikler würde sich auf die Wahrheit seines Herzens berufen, wenn er ein Problem beleuchtet und bewertet? In einer Gesellschaft, die Fakten, Zahlen und andere messbare Details für relevant hält, hätten weder der Wissenschaftler noch der Journalist eine Chance – sobald sie den Pfad der reinen Rationalität verlassen.

Dabei ist den wenigsten klar, dass die Realität keineswegs eine feste empirische Größe ist. Das Gegenteil ist der Fall. Pointiert gesagt: Unser Gehirn ist es, das die Realität erschafft. Es erzeugt unentwegt Projektionen, die wir für wirklich halten und die wir durch Wiederholung zementieren. So entsteht eine subjektive Normalität. Allmählich stellt sich Routine im Umgang mit dieser selbst erzeugten Wirklichkeit ein, bis wir sie nicht mehr hinterfragen. Wie Roboter, die nur innerhalb der Grenzen ihres festgelegten Programms agieren können, folgen wir unseren festen Strukturen und selbst erschaffenen Abläufen.

Der Mensch, ein Roboter? Ich gebe zu, dass die Diagnose eines programmierten Maschinenwesens nicht gerade schmeichelhaft für die Spezies *Homo sapiens* ist. Dennoch gilt sie für Millionen von Menschen. Täglich folgen sie den gleichen Gewohnheiten und den gleichen Rhythmen. Täglich unterwerfen sie sich den eingefahrenen Mechanismen des Denkens und Handelns, unfähig, sich selbst als Objekte der eigenen Realität zu erkennen. Möglich wird das, weil sie wichtige interaktive Fähigkeiten ausblenden: instinktive Wahrnehmungen beispielsweise, authentische Reaktionen oder die Kraft der Intuition. All das wurde uns biologisch als uraltes menschliches Erbe mitgegeben. Doch diese Fähigkeiten schlummern,

überlagert von den Geboten des Verstandes. Er hat die Macht übernommen und diktiert die gesamten Lebensabläufe.

Ich beobachte häufig Menschen, wenn ich im Straßencafé oder auf einer Parkbank sitze. Oft wirken sie getrieben, nahezu ferngesteuert, nicht aber wie souveräne Individuen, die ihr Leben in der Hand haben. Ich halte dies für das Symptom einer Gesellschaft, die den einzelnen Menschen und die Fülle seiner Möglichkeiten empfindlich einschränkt. Ist er erst einmal auf seine eigene kleine Welt konditioniert, verfolgt er sein Handlungsschema mit nahezu manischer Beharrlichkeit. Alles, was die Routine stört, wird dabei ausgegrenzt und abgelehnt. Wer sich aber nach außen hin abschottet, verliert allmählich den Kontakt zur Außenwelt, bis er innerlich vereinsamt. Derart isoliert und unfrei geworden, kann sich das Individuum der Welt nicht mehr öffnen und reagiert auf andere Menschen mit zunehmender Distanziertheit.

Diese Vereinsamung wird durchaus als Unbehagen empfunden, ohne dass jedoch die Gründe immer durchschaut werden. Auf einer unbewussten Ebene sucht der Betroffene dann nach Möglichkeiten, seine Einsamkeit zu kompensieren. Optionen dafür gibt es genug. Die westliche Industriegesellschaft bietet ihm mit offensivem Konsum und vielerlei Freizeitaktivitäten nahezu unbegrenzte Ablenkungen. Doch all das kann die Defizite nur überdecken, nicht lösen. Im irrigen Glauben, dann sei eben ein Mehr an Konsum und Zerstreuung nötig, wird die Kompensation auf die Spitze getrieben – »immer mehr, immer schneller« heißt die Devise. Doch wir alle wissen: Erfüllte Wünsche und erreichte Ziele mögen

uns eine gewisse Zeit befriedigen, dauerhafte Glückseligkeit jedoch bescheren sie uns nicht. Ist ein ersehnter Gegenstand gekauft, sind die anvisierten Ziele zum Greifen nah, lockt bereits der nächste Wunsch. So hasten wir von Höhepunkt zu Höhepunkt und bemerken nicht, dass unsere Seele und unser Herz davon unberührt bleiben. Da ist keine innere Freude, kein Leuchten, keine Erfahrung eines tieferen Sinns, nur oberflächlicher Aktionismus.

Selten wird dieser *Circulus vitiosus* unterbrochen. Dafür ist schon ein Anlass nötig, ein besonderes Erlebnis, leider häufig ein negatives. Wenn traumatische Schicksalsschläge uns an die Grenzen des Schmerzes führen, wird der Zirkel instabil. Alles, was Halt und Orientierung in der selbst erschaffenen Wirklichkeit gab, bricht zusammen. Jeder, der dies einmal erlebt hat, weiß, dass dann Ängste aufkommen. Doch er macht auch eine ganz neue Erfahrung: Plötzlich ist es ihm möglich, die eingefahrenen Bahnen zu verlassen. Er wird geradezu gezwungen, eine Standortbestimmung vorzunehmen: Wer bin ich? Was macht mich als Individuum aus? Gibt es noch eine andere Welt als die, in der ich mich so sicher bewegt habe? Kann ich mir andere Wirklichkeiten erobern?

Diese komplexe Sichtweise ist ein Geschenk, so dramatisch die Schicksalsschläge auch zunächst erscheinen mögen. Übergroßes Leid und scheinbar unlösbare Konflikte führen uns über die Grenzen des Verstandes hinweg auf die andere Seite. Die eindimensionale Perspektive weicht einer neuen Offenheit. Nicht wenige Menschen beschreiben die Folgen als bahnbrechend, weil sie auf einmal mit ihren wahrhaftigsten Gedanken und Gefühlen konfrontiert werden. In solchen Momenten offenbart

sich ein Phänomen, das man mit dem Wort »loslassen« beschreiben kann. Wenn die Herrschaft des Verstandes infrage gestellt wird, erschließt sich dem ureigenen Selbst die ganze Fülle seiner Eigenschaften und Fähigkeiten: Zum ersten Mal erfährt es die Ganzheitlichkeit des Seins.

Von jeher haben sich die Menschen mit der Frage beschäftigt, wie sie Denkbarrieren überwinden und neue Bereiche des Wissens erlangen könnten. Während schicksalhafte Einschnitte diese Neuorientierung schmerzhaft einfordern, haben viele Kulturen spirituelle Rituale entwickelt, mit denen sie einer ganzheitlichen Betrachtungsweise näherkommen. Chinesische und japanische Zen-Meister setzen beispielsweise seit Jahrhunderten sogenannte Kōans ein, um ihre Schüler zu einer spontanen Erleuchtung zu führen. Kōans sind Meditationsaufgaben, die nicht durch logische Überlegungen gelöst werden können. Sie überwinden die Dominanz der Ratio, weil sie einer mentalen Provokation gleichen. Oft sind es einfache Sätze, die den Schülern gegeben werden. Ein berühmtes Kōans lautet: »Im Wasser stehend, leiden wir Durst.« Es ist ein Paradoxon, das erst durch meditative Versenkung seine Weisheit preisgibt – als Philosophie der Achtsamkeit. Denn mancher sieht nicht das Wasser, in dem er steht, und klagt über Durst, statt sich an dem zu erfreuen und das zu nutzen, was ihm geschenkt wurde.

Die Zen-Philosophie gilt nicht von ungefähr als Tor zur authentischen Wahrnehmung, bei der Herz, Verstand, Gefühl und Seele in Balance gebracht werden. Doch der Erfahrungsschatz solcher spirituellen Lehren ist in der Gesellschaft von heute weitgehend verloren gegangen. So bedürfen wir meist eines Schocks oder Traumas, um

uns in eine ganzheitliche, bewusste Existenzform erheben zu lassen: durch eine Krankheit, den Tod eines nahestehenden Menschen, durch Jobverlust oder einen Unfall. Auch wenn nicht jeder als Erleuchteter aus solchen Lebenskrisen hervorgehen mag, so haben doch viele erlebt, dass sie dem verborgenen Ziel erlösender Glückseligkeit dadurch wesentlich näher gekommen sind. Diese Glückseligkeit hat etwas mit Befreiung zu tun. Sie eröffnet eine Wahrnehmungsperspektive, die den Menschen aus seiner Vereinsamung herauslöst. Als lichte sich dichter Nebel, erkennt er die naturgegebene Verbindung zwischen sich und dem großen Ganzen.

Eine ganzheitliche Sichtweise führt im Idealfall zu Erkenntnissen, die unsere Denk- und Handlungsweise fundamental verändern. Erkennen und Auflösen sind daher die Schritte zur wahrhaften Befreiung. Die Erkenntnis könnte lauten: Ich begreife, dass ich als automatisiertes Wesen mein Menschsein nicht ausleben kann. Die Auflösung könnte sich in folgendem Satz ausdrücken: Ich verstehe mich fortan als aktiven Teil eines kosmischen Ganzen. Es ist eine unendlich freudige Erfahrung, wenn man nicht mehr nach Orientierung suchen muss, sondern sich im Kosmos als einer erschaffenden und schützenden Matrix aufgehoben fühlt. Man wird nie wieder einsam sein, nie wieder wird man falschen Wünschen hinterherlaufen oder zerstörerische Verhaltensformen zulassen.

Auf dem Weg dorthin gilt es allerdings, einige Hindernisse zu überwinden. Zu den wichtigsten gehören das Ego und der Intellekt. Diese beiden Sphären des Ichs haben in unserer Gegenwart eine enorme Bedeutung

gewonnen. Während es immer wieder historische Phasen gab, in denen der Gemeinsinn im Vordergrund stand, leben wir heute im Zeitalter des Egos. Es gilt als Garant für Durchsetzungsfähigkeit im Überlebenskampf und wird oft fälschlicherweise als charakterliche Stärke interpretiert. Der Intellekt wiederum gilt als Königsweg bei der Entschlüsselung der existenziellen Codes: Was macht unser Menschsein aus? Wie lösen wir Probleme? Wie planen wir eine funktionierende Gesellschaft? Sowohl Ego als auch Intellekt haben jedoch eine stark einengende Wirkung auf die Wahrnehmungsfähigkeit. Gleichsam mit Scheuklappen wird die Realität durchgemessen, zielorientiert, ohne einen Blick für Alternativen.

Steht das Ego infrage, durch Krankheiten oder Misserfolge, reagiert es alarmiert. Wie ein Regisseur gibt es dem Selbst Anweisung, die alten Strukturen aufrechtzuerhalten. Der Einflussbereich des Egos reicht so weit, dass es sogar körperliche Beschwerden hervorruft, wenn es gekränkt ist. Auch der Intellekt rebelliert, wenn einem Menschen aus heiterem Himmel Unglück widerfährt. Er sucht nach plausiblen Erklärungen und logischen Argumentationsketten. Und das so lange, bis der Betroffene neben seinem Leid zusätzlich die Schuld bei anderen oder bei sich selbst sucht. Der Mensch hadert mit seinem Schicksal, ersinnt auf intellektuellen Bahnen Auswege – und kommt doch nicht zur Ruhe.

Zugegeben: Solche Phasen gehören zu den schwierigsten Herausforderungen des Lebens. Meistern können wir sie nur, wenn wir dem Motto »erkennen und auflösen« folgen. Dieses Buch gibt Ihnen Aufschluss darüber, wie wir unsere Realität konstruieren, wie wir unser

Denken und Handeln durchschauen können und wie wir schließlich die Herrschaft von Ego und Verstand überwinden. Sie werden die Funktionsweise des Gehirns kennenlernen und verstehen, welche Wechselwirkungen zwischen Gehirn und Realität zu einem entfremdeten Leben führen. Exkurse aus Natur- und Geisteswissenschaften werden Ihnen verblüffende Einblicke verschaffen, die Sie möglicherweise irritieren werden, weil viele Ihrer Gewissheiten ins Wanken geraten. Seien Sie unbesorgt. Auch Irritationen gehören zu den mentalen Provokationen, die Sie am Ende befreien werden. Sie werden feststellen, dass Sie starre Muster mit Leichtigkeit durchschauen und verlassen können, weil Sie nach und nach lernen, nicht nur Ihren Verstand zu benutzen. Ihre Seele wird in den Vordergrund rücken, Ihr Herz, Ihre Intuition. Auch Ihr Ego wird noch ein paar Rückzugsgefechte veranstalten und versuchen, die ungewohnten Erkenntnisse herunterzuspielen. Doch dabei wird es nicht bleiben. Ihre Wahrnehmung wird sich verändern. Sie werden begreifen, dass das, womit Sie sich bisher identifiziert und was Sie für Ihr Selbst gehalten haben, nur eine Täuschung war. Stattdessen werden Sie einen anderen Seins-Aspekt in sich entdecken, jenseits des künstlich erschaffenen Ichs.

Erkenntnisprozesse dieser Art sind in der Regel von starken Emotionen begleitet. Dazu gehören die Furcht wie die Freude, die Verunsicherung wie die Erleuchtung. Scheuen Sie sich nicht, solche Emotionen anzunehmen und auszuhalten. Sie sind ein Zeichen dafür, dass die Demaskierung des künstlichen Selbst begonnen hat. Vergessen Sie bitte nie: Unabhängig von unserer bewusst

erfahrenen Seinsform gestalten unsere Gedanken unsere Realität. Auf der Bühne dieser Wirklichkeit findet nur statt, was wir selbst erschaffen haben. Nun stellen Sie sich vor, dass sich im Hintergrund der Bühne ein Vorhang öffnet und den Blick auf eine unendliche Landschaft freigibt – wer würde da nicht einen freudigen Schreck empfinden? Gehen Sie mit dieser intuitiven Erkenntnis wie mit einem kostbaren Schatz um. Verinnerlichen Sie diese Bilder. Sie werden feststellen, dass sie sich viel leichter verankern als Bilder, die einem bloßen Gedankenkonstrukt entspringen.

Emotionsgetragene, intuitive Bilder tragen eine erschaffende Kraft in sich. Ein Beispiel mag das erhellen: Stellen Sie sich vor, man brächte Ihnen einen Zaubertrick bei, der Sie in die Lage versetzte, alles zu realisieren, was Sie wollen, fühlen oder als inneres Bild sehen. Diese Erfahrung würde genügen, um anschließend auch ohne jeden Trick Ihr erschaffendes Potenzial zu aktivieren. Sie würden dann über ein gesichertes, verinnerlichtes Wissen Ihres Schöpfungspotenzials verfügen, und Sie würden fortan auf einer hohen Bewusstseinsstufe handeln. Es ist ein völlig anderes Wissen als das, was wir mit dem Verstand sammeln und anwenden können. Simpel ausgedrückt: Etwas einfach nur zu verstehen reicht nicht aus. Intellektuelles Begreifen und intuitives Wissen sind weit voneinander entfernt. Was unterscheidet uns von einem Uri Geller oder einem Sai Baba? Was unterscheidet einen normalen Traum von einem Klartraum? Es ist das verinnerlichte Wissen um die eigenen Fähigkeiten. Aus diesem Grunde sind wir aufgefordert, Wege des Wissens zu beschreiten, auf denen wir

zu unserem unermesslichen Schöpfungspotenzial gelangen.

Unser Gehirn ist keine Speichermaschine. Es ist ein komplex vernetztes System, in dem Wechselwirkungen zwischen Erfahrungen, Bewertungen, Gedanken und Emotionen stattfinden. Reduzieren wir jedoch die Funktionen des Gehirns allein auf intellektuelle Vorgänge, so blenden wir alles aus, was an schöpferischen Fähigkeiten darin angelegt ist. Es ist also vor allem eine Frage unseres persönlichen Bewusstseins, ob wir begrenzt oder in unendlichen Dimensionen leben und handeln. Im Kern geht es dabei um die Erkenntnis, dass Geist und Materie eine Einheit bilden. Lange wurde diese Tatsache geleugnet. Man sprach von der unbelebten Materie und einer geistigen Sphäre, die gleichsam darüberschwebe. Die neuere Naturwissenschaft dagegen konnte nachweisen, dass sich Geist und Materie in einem permanenten Austausch befinden und dass letztlich nicht mehr zwischen Geist und Materie unterschieden werden kann. Die Quantenphysik beispielsweise kennt Experimente, in denen alle beteiligten Größen nur noch als Energie fassbar sind.

Während die klassischen Geisteswissenschaften oft noch von getrennten Sphären sprechen, heben die avancierten Naturwissenschaftler die Grenze zwischen Geist und Materie auf. Was sie damit einleiten, ist ein neues Weltbild. Denkt man ihre Forschungsergebnisse weiter, so wird offenbar, dass der menschliche Geist alles zu formen und alles zu verändern vermag. In den folgenden Kapiteln werden Sie daher eine Fülle von Forschungsansätzen und Erkenntnissen aus unterschiedlichen Fachbereichen finden, die Sie auf einzigartige Weise zu Ihren

eigenen Potenzialen führen werden. Sie sollten die Chancen nutzen, die sich Ihnen dadurch bieten. In einer Welt, die immer unübersichtlicher wird und in der sich Krisen globalen Ausmaßes abzeichnen, fragen sich viele, welche Kräfte eine positive Veränderung bewirken können. Die Antwort ist revolutionär: Jeder einzelne Mensch ist durch sein Bewusstsein in der Lage, das große Ganze mitzuformen und mitzugestalten. Wer seine geistige Energie von Ego und Intellekt befreit und stattdessen sein intuitives Wissen einsetzt, kann die Wirklichkeit zum Besseren verändern. Und nicht zuletzt kann er ein erfülltes und selbstbestimmtes Leben führen. In diesem Sinne wünsche ich Ihnen eine anregende Lektüre.

1. Unvergesslich – Erinnerungen auf Abruf

Unser Bewusstsein konstituiert sich durch ein komplexes Zusammenwirken von Wahrnehmung, Selbstwahrnehmung, Feedbacks und Grenzerfahrungen. Ohne das Gedächtnis jedoch könnten diese Faktoren nicht sinnvoll verknüpft werden. Erst das Gedächtnis erlaubt es uns, neue Erfahrungen mit früheren zu vergleichen und sie anschließend zu bewerten. Dies ist ein Grundprinzip des Bewusstseins. Alle unsere Erlebnisse, Erfahrungen und Erkenntnisse werden aber nicht nur in unser Gedächtnis eingepägt, sie sind dort auch für immer aufgehoben. Ja: Sie gehen niemals verloren. Das mag Sie überraschen, weil Sie nur zu oft erlebt haben, dass Sie eine Telefonnummer, einen Namen oder sogar ganze Episoden Ihrer Biografie vergaßen. Bestimmte Erinnerungen waren wie ausgelöscht. Doch dieser Eindruck täuscht. Sie waren nicht gelöscht wie Daten auf einer Festplatte, sie konnten lediglich nicht abgerufen werden. Das heißt, dass es sich nicht um Erinnerungsverluste handelte, sondern um Schwierigkeiten, bestimmte Erinnerungen zu aktivieren.

Dieser Unterschied leuchtet sofort ein, wenn Sie daran denken, dass einem das Gesuchte oft schon wenig später wieder einfällt. Entweder taucht es wie aus dem Nichts wieder auf, oder jemand hilft unserer Erinnerung



Dieter Broers

Gedanken erschaffen Realität

Die Gesetze des Bewusstseins

Taschenbuch, Broschur, 224 Seiten, 11,8 x 18,7 cm
2 s/w Abbildungen
ISBN: 978-3-453-70237-0

Heyne Spiritualität und Esoterik

Erscheinungstermin: September 2013

Der Weg zu einem höheren Bewusstsein

Wie kann der Glaube Berge versetzen? Warum formt Geist Materie und nicht umgekehrt? Ist ein Teil von uns tatsächlich unsterblich? Dieter Broers führt auf spannende und nachvollziehbare Art die tatsächliche Wirkungsweise unseres Bewusstseins vor Augen. Basierend auf den Erkenntnissen der Quanten- und Biophysik weist er nach: Mit der Kraft unserer Gedanken werden wir zu Schöpfern unserer Realität und können unser Leben ganz bewusst selbst gestalten.

 [Der Titel im Katalog](#)